



Auf dem Rücken der Kamele

27. Februar 2024 bis 26. Jänner 2025

Weltmuseum Wien & Theseustempel

Die große Jahresausstellung *Auf dem Rücken der Kamele* im Weltmuseum Wien erzählt von vergangenen, gegenwärtigen und künftigen Begegnungen mit Kamelen und ihren Verwandten. Historische und zeitgenössische Kunstwerke, Filme und Fotografien, bedeutende, zum Teil nie zuvor gezeigte Objekte aus den Sammlungen des Hauses und internationale Leihgaben veranschaulichen die vielfältigen Aspekte der engen Beziehung zwischen den Tieren und den Menschen, die mit und von ihnen leben.

Das Zusammenleben mit Kamelen prägt Kulturen. In vielen Teilen der Welt bildet es seit langem die Lebensgrundlage für Menschen und ist fester Bestandteil ihrer kulturellen Identität. Von den Anden bis zu den Wüsten Afrikas, Arabiens und Asiens hat diese Beziehung den menschlichen Alltag und die Natur, in der wir leben, geformt. Jedoch hat diese gemeinsame Geschichte auch ihre Schattenseiten: Militarismus, Kolonialismus, Ausbeutung und Leid von Mensch und Tier.

In dieser Ausstellung geht das Weltmuseum Wien den zahlreichen Facetten des Zusammenlebens mit Dromedaren, Trampeltieren, Lamas und Alpakas nach. Die Ausstellung zeigt, welchen Einfluss



die Tiere, die zusammenfassend als Kameliden bezeichnet werden, auf jene Gesellschaften haben, deren Teil sie sind. Sie beleuchtet aber auch, welche wichtige Rolle sie in Zukunft spielen können.

Der thematische Bogen der Ausstellung wird von den Urkamelen Nordamerikas über deren Domestizierung und weltweite Verbreitung bis zu ihrer Bedeutung als nahezu universelle Nutztiere gespannt. Kameliden liefern nicht nur Milch, Wolle, Fleisch, Dünger und Brennstoff, sondern dienen bis heute auch als Trag-, Reit- und Zugtier. Der Erfolg von Großreichen wie jenen der Inka, Römer und Osmanen ist untrennbar mit der Leistungsfähigkeit dieser erstaunlich genügsamen Tiere verbunden. Chinas Eroberung von Xinjiang erfolgte auch auf dem Rücken der Kamele, wie eine Serie großformatiger Kupferstiche aus dem 18. Jahrhundert dokumentiert. Feste wie *Tinka de Alpaka* in den Anden oder das indische *Bikaner Festival* feiern diese unverzichtbaren „Wüstenschiffe“, aber auch traditionelles und zeitgenössisches Wissen. Kamelgesänge in der Mongolei und auf der Arabischen Halbinsel gehören zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Der Kolonialismus veränderte die Rolle und Bedeutung der Kameliden im Leben der Menschen. Die Konquistadoren brachten Kühe und Schafe nach Südamerika, die die heimischen Lamas und Alpakas verdrängten. Guanakos wurden gnadenlos gejagt. Allerdings importierten die europäischen Kolonialmächte auch Dromedare, beispielsweise nach Australien und Namibia, und setzten sie dort gezielt ein. Eine Skulptur in der Ausstellung zeigt Napoleon, der 1799 während seines Ägyptenfeldzugs als vermutlich erster europäischer General der Neuzeit auf einem Dromedar ritt. Anhand ausgewählter Bilder des Orientalisten Carl Heinrich Müller untersucht die Ausstellung aber auch romantisierende, nur selten von diesem kolonialen Erbe zu trennende Vorstellungswelten.

Die zahllosen Möglichkeiten, die von Kameliden gewonnenen Produkte zu nutzen, schlagen die Brücke zur Gegenwart und verweisen auf eine vielleicht problematische Zukunft. Angesichts der Suche nach Lösungen für den Klimawandel sind Kameliden zum Hoffnungsträger für Medizin, Ernährung und Textilindustrie geworden.

2024 wurde von den Vereinten Nationen zum internationalen Jahr der Kameliden erklärt. Die UNO sieht in der Förderung von Alpakas, Lamas, Trampeltieren und Dromedaren eine Möglichkeit, weltweit extreme Armut und Hunger zu bekämpfen, die Ökosysteme zu schützen und das Einkommen von Frauen – häufig die Halterinnen von Alpakas – zu steigern. Das Weltmuseum Wien zeigt die Ausstellung *Auf dem Rücken der Kamele* als Teil des internationalen Engagements Österreichs.

Integriert in dieses Ausstellungsdesign sind Kinderlabels für einen unterhaltsamen Rundgang für die ganze Familie sowie verschiedene Vermittlungsstationen, die die Besucher*innen zu generationsübergreifenden Aktivitäten einladen. „Fun Facts“ und Angebote zum Tasten, Riechen und Fühlen laden ein, sich intensiv mit Kameliden zu beschäftigen.

Themen und Säle der Ausstellung

Alte Gefährten

„Wie kamen Kamele zu den Menschen?“ lautet die Frage, mit der sich die Ausstellung nach einem kurzen Prolog beschäftigt. Mithilfe einer Skulptur der amerikanischen Künstlerin Nancy Graves und historischer Keramik wird der thematische Bogen von den Urkamelen bis zu ihrer Domestizierung gespannt. Von Nordamerika aus bevölkerten die frühen Vorfahren der Kamele einst die ganze Welt. Während jene in Nordamerika ausstarben, passten sich ihre Verwandten in Südamerika, Asien und Afrika den jeweiligen Umweltbedingungen an und wurden, mit Ausnahme von einigen Wildformen, bereits vor ungefähr fünftausend Jahren domestiziert. Ihre Stärke, ihre Genügsamkeit und ihre Fähigkeit, sich an extreme Lebensräume anzupassen, hat hierbei eine zentrale Rolle gespielt.

Universelle Nutztiere?

Der zweite Saal widmet sich der vielfältigen Nutzung der Paarhufer. Hier werden filmische Arbeiten von Walter Dostal und Ibrahim Shaddad Objekten aus den Sammlungen des Weltmuseums Wien, die etwas über die Haltung dieser Tiere erzählen, gegenübergestellt. Kameliden liefern nicht nur Produkte wie Milch, Wolle, Fleisch, Dünger und Brennstoff, sondern sichern als Reit-, Last- und Zugtier bis heute das Überleben zahlreicher Menschen. Daher gelten sie als nahezu universelle Nutztiere, wobei sie je nach Kultur ganz unterschiedlich eingesetzt werden.

Kamelkulturen

Die enge Bindung zwischen Halter*innen und ihren Kameliden wird bis heute mit Festen, Rennen, Wettbewerben und Ritualen gefeiert. *Tinka de Alpaka*, das alljährlich in den Anden stattfindet, oder das *Bikaner Festival* im indischen Rajasthan verweisen auf jahrhundertealte lebendige Traditionen. Auch Kamelrennen erfreuen sich nicht nur in Saudi-Arabien und am Golf großer Beliebtheit, sondern auch in Indien und Australien. Seit einigen Jahren werden die Kinderjockeys durch Roboter ersetzt.

Kamelreiche

Die Inka, Römer und Osmanen errichteten ihre Großreiche mithilfe dieser ausdauernden, leistungsfähigen Tiere. Im Zuge einer archäologischen Grabung wurde 2006 auch in Tulln das Skelett eines Kamels entdeckt. Es dürfte aus der Zeit der Zweiten Türkenbelagerung stammen und ist in der Ausstellung zu sehen. Als China unter Kaiser Qianlong die Reichsgrenzen nach Westen verschob, spielten Kamele eine zentrale Rolle, wie eine Serie großformatiger Kupferstiche aus dem 18. Jahrhundert eindrucksvoll dokumentiert.

Kamele und Kolonialismus

Der europäische Kolonialismus veränderte die Rolle und die Bedeutung der Kameliden in entscheidender Weise. Im 16. Jahrhundert brachten die spanischen Eroberer Kühe und Schafe nach Südamerika, die die heimischen Lamas und Alpakas verdrängten. Um Weideflächen für ihre Schafherden zu gewinnen, machten die Konquistadoren rücksichtslos Jagd auf die wilden Guanakos. Deren geschätzter Bestand schrumpfte von ungefähr 50 Millionen bei der Ankunft der Europäer auf 600.000 Tiere. Napoleon machte während seines Ägyptenfeldzugs Bekanntschaft mit Dromedaren, und im 19. Jahrhundert setzten die europäischen Kolonialmächte beispielsweise in Australien und Namibia gezielt dort ursprünglich nicht heimische Kameliden ein.

Sehnsuchtsorte des Westens und des Ostens

In Europa begannen Kamele im 19. Jahrhundert, eine romantisch-verklärte, in der Regel eng mit dem kolonialen Erbe verwobene Vorstellung des Orients zu verkörpern. In der Ausstellung wird dies durch Bilder des Orientalisten Carl Heinrich Müller illustriert. Holzdrucke und Zeichnungen aus Japan und China zeigen, dass auch in Ostasien eine ähnliche Sentimentalisierung des exotischen Kamels in seinem Lebensraum stattfand. Und auch heute im Zeitalter des Massentourismus ist ein Kamelritt ein Muss für jede*n Ägyptenreisende*n.

Nutztier der Zukunft

In diesem Saal werden die Chancen einer umfassenden Nutzung der von Kamelen gewonnenen Produkte untersucht. Seit dem 20. Jahrhundert bringt der zunehmende Einfluss des Menschen auf seine Umwelt und die damit einhergehende Industrialisierung auch große Veränderungen in seinem Verhältnis zu den Kameliden: Sie werden zunehmend durch Maschinen ersetzt. Landnahme und Vertreibung von Nomaden, das Austrocknen von Weidegründen und Wasserquellen, aber auch rapide fallende Marktpreise für Alpakawolle stellen Herdenhalter*innen vor existentielle Herausforderungen. *Alpaqueiras*, eine Fotoserie des Fotografen Alessandro



Cinque, der in Peru und den USA lebt, dokumentiert den Versuch, durch die Kreuzung von Alpakas und wildlebenden Vikunjas wirtschaftlich interessantere Tiere zu züchten. Seine Bilder thematisieren aber auch die Not und die daraus folgende Abwanderung der Alpakahalter*innen, die sich zunehmend gezwungen sehen, ihre traditionelle Lebensweise aufzugeben.

Das Bewusstsein, dass gelebter Umweltschutz und der immer bedrohlicher fortschreitende Klimawandel auch eine nachhaltigere Produktion von Milch, Fleisch und Wolle erfordert, nimmt zu. Mit Schafen und Kühen ist das kaum möglich – mit Kameliden hingegen schon. Die in der Schau gezeigten Fotografien von Jean Francois Lagrot entstanden auf Kamelfarmen im französischen Maubeuge, wo Kamele Kühe ablösen. Und auch für die Biotechnologie sind Kameliden interessant. Ihr einmaliges Immunsystem verspricht unter anderem Lösungen in der Immuntherapie gegen Krebs.

Klimawandel, Medizin, Ernährung und Textilindustrie: Kamele und ihre Verwandten sind Hoffnungsträger der Zukunft geworden. Die Schau *Auf dem Rücken der Kamele* bringt sie uns auf vielschichtige Weise näher.



Künstler*innen

Mohamed Arejda, Marokko
Nicola Brandt, Namibia/Deutschland
Dhaggan Collective, UK/Somalia
Josh Gluckstein, UK
Nancy Graves, USA
Johnny Young, Australien
Mercedes Lambrolle, Peru/Schweiz
Taus Machacheva, geb. in Dagestan, lebt in Dubai
Erbossyn Meldibekov, Kasachstan
Leopold Carl Müller, Deutschland/Österreich
Ibrahim Shaddad, geb. im Sudan, lebt in Ägypten
Meigumi Takeichi, Japan

Kuratorisches Team

Gerard van Bussel, Kurator Sammlung Nord- und Mittelamerika
Irina Eder, Kulturvermittlerin
Tobias Mörike, Kurator Sammlung Nordafrika, West- und Zentralasien, Sibirien
Bettina Zorn, Kuratorin Sammlung Ostasien: China, Korea, Japan

Katalog

Auf dem Rücken der Kamele

Herausgegeben von Tobias Mörike und Bettina Zorn
Sprache: Deutsch
136 Seiten
Preis: € 25
Erhältlich im Museumsshop und im Online-Shop



Ausstellungsdesign

Jeder einzelne Raum in der Ausstellung *Auf dem Rücken der Kamele* vereint verschiedene Erzählungen, Medien und kuratorische Handschriften – die thematische Vielfalt findet dabei ihren Ausdruck in unterschiedlichen gestalterischen Zugängen. Das Leitmotiv des Ausstellungsdesigns ist ein Sandsturm, der sich durch sämtliche Räumlichkeiten zieht. Architektin Viola Stifter (*Refosco S.p.A.*) nimmt damit Bezug auf die Trockengebiete der Erde und die Widerstandsfähigkeit von Kameliden, die sich an extreme Lebensbedingungen anpassen können.

Ausstellung im Theseustempel

Ab 18. April ergänzt die diesjährige Schau im Theseustempel die Ausstellung *Auf dem Rücken der Kamele* im Weltmuseum Wien. An diesem öffentlichen Standort im Wiener Volksgarten beleuchtet die in Dubai lebende Künstlerin Zeinab Alhashemi die Bedeutung von Kamelen für die Kultur und das Leben auf der Arabischen Halbinsel.

Zeinab Alhashemi

Eine Ausstellung im Rahmen von *Auf dem Rücken der Kamele*
Theseustempel, Volksgarten Wien
18. April bis 13. Oktober 2024



RAHMENPROGRAMM

bis inkl. Juli 2024

Vorträge und Veranstaltungen

Di, 27.2., 19 Uhr

Wüstenschiffe – vom Ur-Kamel zum nachhaltigen Nutztier im Klimawandel

Kamingespräch mit Pamela Burger & Eva-Maria Knoll

Di, 12.3., 19 Uhr

Hybridkamele in Westanatolien

Vortrag von Onur İnal

Di, 16.4., 19 Uhr

The Curious Case of the Camel in Modern Japan: (De)Colonialism, Orientalism, and Imagining Asia?

Vortrag von Ayelet Zohar (in englischer Sprache)

Führungen und Workshops

Kurator*innenführungen

Di, 5. März, 18 Uhr

Sa, 22. Juni, 14 Uhr

Themenführungen

jeweils 14 Uhr

So, 3. März / So, 10. März / So, 31. März

So, 14. April / So, 21. April / So, 28. April

Do, 9. Mai / So, 12. Mai / So, 19. Mai / Mo, 20. Mai / Do, 30. Mai

So, 9. Juni / So, 16. Juni / So, 30. Juni

So, 14. Juli / So, 30. Juli



Deep Dive Dienstag

jeweils 16.30 Uhr

Di, 12. März

Kamele aus der Nähe: ein Rundgang durch die Ausstellung mit Andre Gingrich

Di, 23. April

Dromedare der Sahara – der bessere Geländewagen: Tuareg-Kennerin Anja Fischer im Gespräch mit Tobias Mörike

Das Baby kommt mit!

jeweils 11.30 Uhr

Di, 19. März

Di, 18. Juni

Inklusionsführung: Museum für alle Sinne

Für blinde und sehbeeinträchtigte Personen wird eine Führung im Herbst 2024 stattfinden.

Di, 4. Juni, 15 Uhr

Führung mit Gebärdensprachdolmetschung

Kooperation mit der Kunst VHS

Abermals arbeitet die Kulturvermittlung des Weltmuseums Wien mit der Kunst VHS zusammen und bietet Workshops rund um die Jahresausstellung *Auf dem Rücken der Kamele* an.

April: Spinnen mit Kamelwolle

Mai: Wandbild filzen mit Kamelwolle

Zeichnen im Museum

jeweils 17 Uhr

Di, 12. März / Di, 19. März / Di, 16. April / Di, 23. April

Di, 14. Mai / Di, 21. Mai / Di, 11. Juni / Di, 25. Juni



SAVE THE DATE:

22. Juni 2024 – Internationaler Tag des Kamels

11 Uhr: Vom Höcker bis zur Sohle

Kaleidoskids I, Workshop für Kinder von 3 bis 6 Jahren

14 Uhr: Auf dem Rücken der Kamele

Kuratorinnenführung durch die Ausstellung

15.30 Uhr: Ein Kamel für alle Fälle

Kaleidoskids II, Workshop für Kinder von 7 bis 12 Jahren

KOOPERATION MIT DER KLIMA BIENNALE WIEN

Spartenübergreifend, niederschwellig und interaktiv: So präsentiert sich die erste Klima Biennale Wien. Das neuartige Klima-Kunst-Festival startet am 5. April und endet am 14. Juli. 100 Tage lang stehen die Potenziale von Kunst, Design, Architektur und Wissenschaft hinsichtlich einer nachhaltig-lebenswerten Zukunft und der gesellschaftlichen Auswirkungen des Klimawandels im Fokus. Veranstaltet wird die von den Ressorts Klima, Kultur und Wirtschaft der Stadt Wien initiierte Biennale vom Kunst Haus Wien – sie bespielt dank mehr als 60 Kooperationspartner den gesamten Stadtraum.

Das Weltmuseum Wien ist mit der Ausstellung *Auf dem Rücken der Kamele* Teil der Klima Biennale und gibt Besucher*innen die Möglichkeit, die aktuellen und zukunftsrelevanten Themen gemeinsam aufzugreifen, zu bearbeiten und zu gestalten. Der Vortrag am 27. Februar sowie die Themenführungen und Kinderworkshops am 14. April, 12. Mai, 9. Juni und 14. Juli sind Teil des Klima-Biennale-Programms.

Mehr Informationen zur Klima Biennale gibt es hier:

<https://biennale.wien>



PROGRAMM FÜR KINDER

Vom Höcker bis zur Sohle

KaleidosKids I (3 bis 6 Jahre)

Komm mit auf den Wiener Trampelpfad der Kamele und lerne sie kennen – vom Höcker bis zur Sohle. Ob klein oder groß, flauschig oder zottelig, mit einem, zwei oder keinem Höcker – Du wirst allen Mitgliedern der großen Kamelfamilie mit allen Sinnen begegnen! Finde heraus, welche Superkräfte in unseren alten Freunden stecken und warum wir Menschen sie so lieben.

Di, 12. März, 15 Uhr

Di, 2. April, 15 Uhr

Sa, 22. Juni, 11 Uhr

Ein Kamel für alle Fälle

KaleidosKids II (7 bis 12 Jahre)

Das Kamel ist seit Jahrtausenden treuer Begleiter des Menschen, das Jahr 2024 ist sogar zum Jahr des Kamels erklärt worden. Hier folgst du den leisen Sohlen der Wüstenschiffe und all ihrer Verwandten vom Strand bis in eisige Höhen und vom Wald bis in die Wüste. Dabei kannst Du ihre Wolle erspüren, ihrem „Gesang“ lauschen und ihre Geheimnisse lüften. Außerdem kannst Du Dir ein paar Beauty- und Überlebens-Tipps anschauen und erfahren, warum sie auch in Zukunft so wichtig für uns Menschen sein werden.

So, 10. März / So, 31. März

So, 14. April / So, 21. April / So, 28. April

So, 12. Mai / So, 19. Mai

So, 9. Juni / So, 16. Juni / Sa, 22. Juni / So, 30. Juni

So, 14. Juli

jeweils um 15.30 Uhr

HINWEIS: Das Rahmen- und Vermittlungsprogramm wird im Laufe der Ausstellung regelmäßig ergänzt und erweitert. Detaillierte Infos und Anmelde-möglichkeiten zu allen Programmpunkten finden Sie auf der [Website](#).

PRESSEFOTOS

In unserem Pressebereich stehen Ihnen Presstexte und Pressebilder für die aktuelle Berichterstattung über Sonderausstellungen und Projekte im Weltmuseum Wien kostenlos zum Download zur Verfügung. www.weltmuseumwien.at/presse/

Taus Machacheva
Super Taus and a Camel Yasha

2017

Foto: Imam Guseinov

Dank an Dzhamilya Dagirova, Naida Omarova

In Auftrag gegeben von R&D Magazine



Ibrahim Shaddad
Jamal (A Camel)

Foto aus dem Film (Still)

1981

© Ibrahim Shaddad, Arsenal – Institut für Film
und Videokunst e.V.



Alessandro Cinque
Alina – Alpaqueros

2021

© Alessandro Cinque



Alessandro Cinque
Veterinary – Alpaqueros
2021
© Alessandro Cinque

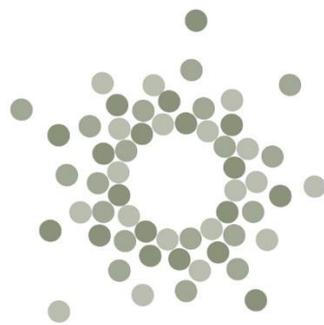


Jean-François Lagrot
Kamelfarm Maubeuge
© Jean-François Lagrot



Miniaturmalerei Kamel
Indien
Weltmuseum Wien
© KHM-Museumsverband, Weltmuseum Wien





welt
museum
wien

Lamafigur

Brotteig

Weltmuseum Wien

© KHM-Museumsverband, Weltmuseum Wien



Alpaka-Figur

Peru

Weltmuseum Wien

© KHM-Museumsverband, Weltmuseum Wien



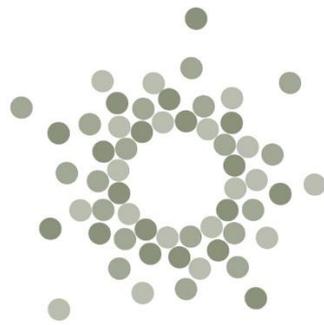
Kalebasse

Peru

Weltmuseum Wien

© KHM-Museumsverband, Weltmuseum Wien





welt
museum
wien

Rückendecke für Kamel

Turkmenistan

Weltmuseum Wien

© KHM-Museumsverband, Weltmuseum Wien



Tee-Service

Japan

© KHM-Museumsverband, Weltmuseum Wien





Öffnungszeiten, Eintrittspreise & Tickets

www.weltmuseumwien.at

Ansprechpartner*innen für Ihren Besuch

Kulturvermittlung, Führungen und Anmeldungen zu unserem Programm

+43 1 534 30 - 5150

kulturvermittlung@weltmuseumwien.at

Informationen, Fragen und Anregungen

+43 1 534 30 - 5052

info@weltmuseumwien.at

Rahmenprogramm & Veranstaltungen

Alle Veranstaltungen finden Sie online im [Veranstaltungskalender](#) des Weltmuseums Wien.

Social Media

Folgen Sie dem Weltmuseum Wien auf [Facebook](#) und [Instagram](#).

Akkreditierung für Journalist*innen

Im Rahmen einer Berichterstattung über einen Standort des KHM-Museumsverbands, einer aktuellen Ausstellung oder einer Veranstaltung stellen wir Ihnen gerne eine Eintrittskarte und Textmaterial zur Verfügung. Dazu ist eine vorherige Anmeldung unter presse@weltmuseumwien.at mindestens zwei Werktage vorab erforderlich.

Wir bitten Sie, neben Ihrem Medium das Datum Ihres Besuchs zu nennen und Ihren gültigen Presseausweis als Scan beizufügen. Vielen Dank!

Pressekontakt

Nina Auinger-Sutterlüty, MAS (Leitung)

Sofie Wünsch, MA

KHM-Museumsverband

T +43 1 525 24 - 4021 / - 4045

presse@weltmuseumwien.at